

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 128. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrilauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Der Prozeß gegen die ehem. Brestler Häftlinge im Obersten Gericht.

Das Brest-Urteil aufgehoben

Der Kassationsklage stattgegeben. — Erneute Verhandlung vor dem Warschauer Appellationsgericht.

Gestern verhandelte das Oberste Gericht die Kassationsklage der ehemaligen Brestler Häftlinge...

Den Vorsitz des Gerichtshofes hat Richter Wisznicki inne, Referent ist Richter Boniflowski...

als ein Vergehen gegen den Art. 44 des Strafgerichtsverfahrens hingestellt. In dieser Angelegenheit hat die Verteidigung...

Bereidigung des Staatspräsidenten. Dimission der Regierung Prystor.

Die Nationalversammlung trat gestern um 12 Uhr mittags erneut zusammen...

Slawek, dem Außenminister Beck und dem Sejmarschall Switalski.



Staatspräsident Moscicki.

Die Nationalversammlung wurde vom Sejmarschall Switalski eröffnet, der nach Bestellung von zwei Sekretären...

Als der Staatspräsident auf die Frage des Sejmarschalls, ob er seine Wahl zum Staatspräsidenten annehme...

Sejmarschall Switalski ordnete nunmehr die Berlesung des Protokolls an...

Gleich nach der Vereidigung des Staatspräsidenten, um 1 Uhr mittags, trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen...

Sofort nach der Sitzung begab sich Ministerpräsident Prystor aus dem Schloß...

Nach Bekanntwerden des Regierungsrücktritts, der übrigens nicht unerwartet kam...

Man sprach von drei Kandidaten: dem Vorsitzenden des Regierungsklubs...

bidatur für das Amt des Ministerpräsidenten hinzu, und wie es den Anschein hat, die aussichtsreichste.

Dem Rücktritt der Regierung Prystor ist selbstverständlich keine systemändernde Bedeutung beizumessen.

Minister Jendrzewicz mit der Regierungsbildung betraut werden wird, wobei schon in den Nachmittagsstunden...

Die Begründung der Kassationsklage.

Rechtsanwalt Berenson: Der Grundgedanke des Art. 44 des Strafgerichtsverfahrens, der über den Ausschluß eines Richters spricht...

man von den Entlastungszeugen in dieser Weise sprechen konnte.

Rechtsanwalt Berenjon beantragt, das Urteil infolge Verstoßes gegen den Art. 44 und 51 des Strafgerichtsverfahrens aufzuheben.

Rechtsanwalt Landau, der hierauf das Wort ergriff, wies eingangs darauf hin, daß er den Ausführungen seines Kollegen nur einiges hinzuzufügen habe. Beim Ausschluß eines Richters wegen Befangenheit geht es nicht darum, ob der Richter sich in einer Lage befindet, daß er nicht unparteiisch sein kann, sondern vielmehr darum, ob die Angeklagten und ihre Verteidiger den Glauben zur Unparteilichkeit des Richters verloren haben. Dies ist ausschlaggebend. Deshalb hätte das Appellationsgericht die Angelegenheit nicht vom Standpunkt des Richters, sondern vom Standpunkt derjenigen Sekte, die den Antrag auf Ausschluß gestellt hat, entscheiden müssen.

Nach der Rede des Rechtsanwalts Landau haben die übrigen Verteidiger auf das Wort verzichtet, indem sie sich voll und ganz mit den Ausführungen ihrer Kollegen einverstanden erklärten.

Der Gerichtsvorsitzende erteilte daher dem Staatsanwalt Dr. Piernikarsti das Wort.

Der Staatsanwalt gegen die Kassation des Urteils.

Staatsanwalt Piernikarsti analysiert eingehend die Bestimmungen für den Ausschluß eines Richters und kommt dann zu der Schlussfolgerung, daß zwischen dem Richter Chodecki und den Angeklagten keine persönlichen und sonstigen Beziehungen bestanden haben, auch habe die Prozeßsache Malcha hier keinen Einfluß. Die Inhaftierung der Abgeordneten in Brest war eine laute Angelegenheit und jaft ein jeder Bürger hat darüber seine Meinung geäußert. Der Staatsanwalt erklärt, es müsse das Urteil des Appellationsgerichts als mit den Gesetzesbestimmungen im Einklang stehend bestätigt werden und wenn auch die Begründung zum Ausschlußantrag teilweise falsch ist, so kann dies jedoch nicht die Aufhebung des Urteils verursachen.

Um 12 Uhr erklärte der Vorsitzende, daß sich der Gerichtshof zur Beratung zwecks Entscheidung der Kassationsklage begeben.

Das Urteil aufgehoben.

Nach der Beratung gab der Gerichtshof seine Entscheidung bekannt, nach der das Urteil des Appellationsgerichts infolge Vergehens gegen Art. 44 (Nichtberücksichtigung eines Antrags auf Ausschluß eines Richters) sowie Art. 51 (Ungehörige Begründung eines Gerichtsentscheids) des Strafgerichtsverfahrens aufgehoben und die Prozeßsache zur erneuten Verhandlung vor einem Gerichtshof des Warschauer Appellationsgerichts in anderer Besetzung überwiesen wird.

Vielfachende Begleitercheinung der Präsidentschaftswahl.

Eine Flut von Pressekonfiskationen. — Auch die „Łódzki Dziennik“ konfisziert.

Im Zusammenhang mit der am Montag erfolgten Wiederwahl des Staatspräsidenten Mosciak hat die Oppositionspresse verschiedener Schattierungen wieder einmal erfahren müssen, daß nicht alles gesagt werden darf, was das Innere breiter Volkskreise bewegt. Auch die „Łódzki Dziennik“ befand sich wieder unter den gemäßigtesten Blättern, indem die geistige Ausgabe unseres Blattes wegen des Leitartikels über die Präsidentschaftswahl beschlagnahmt wurde.

Weiter verfielen noch der Beschlagnahme: der Warschauer „Robotnik“ wegen Abdrucks der Entschliebung des Parlamentsklubs der PPS zur Präsidentschaftswahl, die „Freie Presse“ wegen Abdrucks des Beschlusses des Deutschen Klubs im Sejm und Senat, die „Kattowitzer Zeitung“ wegen einer Betrachtung zur Wahl des Staatspräsidenten, die „Gazeta Warszawska“ wegen Abdrucks der Entschliebung des Nationalen Klubs.

Fürchterliche Tatsachen.

Der „J. A. C.“ bringt nachstehende Statistik:

In einem bestimmten Tage wurden im Kreise Mysłenice sämtliche Kinder in den Volksschulen unterrichtet. Es stellte sich folgendes heraus:

Von insgesamt 15 000 untersuchten Kindern hatten 2219 binnen einer Woche nicht ein einzigesmal ein Stück Brot gegessen,

- 3514 hatten nicht ein einzigesmal Milch getrunken,
- 6530 kannten keinen Zucker,
- 4068 kein Fett,
- 9739 hatten seit einer Woche kein Fleisch gegessen,
- 11 427 keine Eier.

Und die Folgen?

Nach dem Buche des Prof. Waszkiszakowski „Die jugendlichen Arbeiter im Lichte der Untersuchungen der Krankenkassen“ ist 1931 bei 25 221 untersuchten Jugendlichen folgendes festgestellt worden:

- 28,7 Prozent arbeiteten mit erhöhter Temperatur,
- 23,2 Prozent wiesen Sehstörungen auf,
- 19,9 Prozent hatten Lungenleiden,
- 8,5 Prozent hatten Herzkrankheiten,
- 8,4 Prozent hatten Hautkrankheiten,
- 60 Prozent hatten schlechte Zähne.

Neuerlich niedrig ist ferner der Bildungsstand, da nur 29,8 Prozent die Volksschule beendet hatten.

Und was geschieht gegen diese Not?

Wieder ein Appell zur Abrüstung.

Neue Besprechungen. — England verlangt praktische Lösungen.

Genf, 9. Mai. Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz hielt heute nachmittag die angekündigte Sitzung ab, die den Umständen gemäß nur kurz war.

Präsident Henderson schlug vor, die öffentlichen Beratungen des Hauptausschusses vorläufig bis Freitag auszusetzen, richtete erneut einen starken Appell an die Delegierten und betonte die Notwendigkeit, daß die Verhandlungen nunmehr in möglichst kurzer Zeit positiv mit dem Abschluß einer Abrüstungskonvention abgeschlossen werden müssen. Insbesondere erheische auch der bevorstehende Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen.

Die privaten Besprechungen, die nach der heute verkündigten vorläufigen Aussetzung der Arbeiten des Hauptausschusses für diese Woche die nächsten Tage ausfüllen dürften, dienen dem Zweck, nach Möglichkeiten zu suchen, um die ins Stocken geratene Konferenz wieder in Gang zu bringen. Während gestern die Lage auf das

äußerste gespannt war, hat man heute den Eindruck, daß die Lage von allen Seiten etwas ruhiger beurteilt wird. Man hat sich bei den maßgebenden Delegationen nun anscheinend auf die Initiative des britischen Vertreters hin entschlossen, die Dinge praktisch anzufassen und nach praktischen Lösungen in den Fragen, in denen die Meinungen sehr auseinandergingen, zu suchen. So ist es zu dem heutigen Vorschlag Hendersons gekommen, in privaten Besprechungen die Möglichkeiten einer Fortsetzung der Konferenz zu beraten. Der Kreis der Teilnehmer an diesen Besprechungen ist begrenzt. Es handelt sich dabei nicht, wie ausdrücklich von Seiten der Hauptbeteiligten betont wird, um eine neue Großmächtekonferenz, wenn auch naturgemäß die Klärung der strittigen Fragen in erster Linie von der Haltung der Großmächte abhängt.

Schon heute ist bei Besprechungen von Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas eine leichte Entspannung eingetreten.

Macdonalds Außenpolitik.

Weltwirtschaftskonferenz. — Kriegsschulden. — Zollwaffenstillstand.

London, 9. Mai. Premierminister Macdonald erklärte zu Beginn der heutigen Sitzung des Unterhauses, die der Diskussion der Weltwirtschaftskonferenz und des Washingtoner Besuchs des englischen Premiers gewidmet war, es sei in Washington volles Einverständnis erzielt worden, daß die Weltwirtschaftskonferenz nicht zu einem vollen Erfolg führen könne, wenn nicht mindestens die schwierige Schuldenfrage vor ihrem Ende gelöst werde.

Man habe niemals den Plan ins Auge gefaßt, die Frage der Kriegsschulden auf der Konferenz selbst zu erörtern. Die Verhandlungen über die Schulden sollten gleichzeitig und parallel zu den Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz von einer Sondergruppe von Sachverständigen geführt werden. Ziel der Besprechungen solle eine Dauerregelung sein. Der 15. Juni (an dem die nächste Rate des Schuldendienstes an Amerika fällig ist) sei zwar, so betonte Macdonald, ein ernst zu nehmendes Hindernis, man müsse aber in aller Ruhe alle Möglichkeiten zu seiner Beseitigung prüfen.

Ueber den amerikanischen Vorschlag eines internationalen Zollwaffenstillstandes werde aller Voraussicht nach eine rasche Einigung möglich sein. Man habe sich in Washington verständigt, daß dabei die besondere Lage jedes der beiden Länder gebührend berücksichtigt werden müsse.

Macdonald teilte dann mit, daß die amerikanische Regierung bereit sei, noch stärker an der Befriedung Europas teilzunehmen. Sie wolle zu diesem Zweck, falls die Abrüstungskonferenz zu einem befriedigenden Ergebnis gelange, dem Konsultativabkommen beitreten, dessen Ziel die Mehrung der Sicherheit Europas und der kriegsbedrohten Staaten sei. Die amerikanische Regierung sei geneigt, ihrer Bereitschaftserklärung einen endgültigen und autoritativen Charakter zu verleihen.

Nach dem Premierminister ergriff der Führer der Arbeiteropposition Lansbury das Wort. Er warf dem Premierminister vor, er habe zwar viel geredet, aber nichts gesagt.

Das Unterhaus lehnte dann mit 241 gegen 39 Stimmen einen Antrag Lansburys ab, der Abstriche am Etat des Foreign Office von 105 Millionen forderte.

Diese Abstimmung, die eine Billigung der Außenpolitik der Regierung darstellt, schloß die heutige Diskussion über die Weltwirtschaftskonferenz.

Frankreich will auch weiterhin nicht zahlen.

Eine Bloßstellung Herrlots.

Paris, 9. Mai. Im Laufe des Kabinettsrats am Montag kam es im Anschluß an einen Bericht des Außenministers über die Ergebnisse der Amerikareise Herrlots zu einem Meinungsaustausch der Minister über die Schuldenfrage unter besonderer Berücksichtigung der Forderung Roosevelts auf Zahlung der rückständigen Rate.

Wie dazu in gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, hat sich der Kabinettsrat mit großer Mehrheit gegen die vorläufige Wiederaufnahme dieser Frage vor der Kammer ausgesprochen, „weil die

Washingtoner Besprechungen an der Lage, die zur Aufhebung der Zahlungen geführt hätte, nichts geändert hätten“. Außenminister Paul-Boncour und Innenminister Chaumetps sollen sich für die Zahlung ausgesprochen haben. Daladier hat erklärt, daß er der erste sei, der sich diesem Standpunkt anschließen würde, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß die Sicherheit Frankreichs durch eine Geldfrage geregelt werden könnte. Nichts deutete jedoch darauf hin, daß die Zahlung der rückständigen Rate die Lage Frankreichs verbessere.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Amerika über die Regelung der Schuldenfrage sollen jedoch auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Amerika zur Neuregelung der Schulden bereit.

Aber nur direkte Verhandlungen.

Washington, 9. Mai. Staatssekretär Hull kam heute in einer Pressekonferenz auf beunruhigende Meldungen aus London und Paris zu sprechen und erklärte, daß die Regierung der Vereinigten Staaten selbstverständlich bereit sei, jederzeit mit England und den anderen Schuldnerstaaten in formelle Verhandlungen über die Neuregelung der Kriegsschulden einzutreten. Das könne allerdings nicht auf der Weltwirtschaftskonferenz in London geschehen, da dort andere Fragen sowohl mit Schuldner- wie auch mit Nichtschuldnerstaaten zu diskutieren seien und die Frage der Kriegsschulden nicht auf der Tagesordnung dieser Konferenz stehe.

Nachdem Deutschland, Belgien, Italien und Japan sich vollinhaltlich hinter den amerikanischen Plan über einen Zollfrieden gestellt hätten und England zur Annahme des Planes unter gewissen Bedingungen offenbar bereit sei, so sei zu hoffen, daß auch Frankreich diesem Plan in einer Form beitrete, die den Status quo praktisch nicht ändere und dem Geiste der geplanten Weltwirtschaftskonferenz entspreche.

Die Besprechungen Dr. Schachts mit Roosevelt.

Washington, 9. Mai. Am Montag nachmittag hatten Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Botschafter Dr. Luther eine neue Besprechung mit Präsident Roosevelt. Ueber den Inhalt der Unterredung verlautet nichts. Es wird lediglich mitgeteilt, daß die Fragen der politischen Schulden und der Abrüstung nicht gestreift worden seien. Zu gleicher Zeit hatte der deutsche Botschaftsrat Leitner im Staatsdepartement eine Unterredung mit Staatssekretär Hull und den amerikanischen Sachverständigen. Bei dieser Gelegenheit ist über politische und wirtschaftliche Einzelfragen verhandelt worden.

Am Dienstag nachmittag verhandelte Dr. Schacht auf ausdrücklichen Wunsch Roosevelts mit Staatssekretär Hull. Wann die nächste Zusammenkunft im Weißen Hause stattfindet, steht noch nicht fest.

Der Reichsbankpräsident betonte erneut, seine Bereitschaft zu Zollerleichterungen, falls die amerikanische Regierung ihrerseits auf diesem Gebiet entgegenkommen zeige.

Gefängnis für Kreuger-Direktoren.

Stockholm, 9. Mai. Der im Kreuger-Konzern angestellte Kassier Wendler, der Privatvertraute des Blindholzdügnis, ist am Dienstag vom Hofgericht zu vier Jahren Zuchthaus und 22,8 Millionen Kronen Schadenersatz verurteilt worden. Dieses Urteil bedeutet eine Verschärfung des Spruches der 1. Instanz, wo er zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Zwei weitere Kreuger-Direktoren, Lindenkroner und Bergenstroem, wurden zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Furchtbares Flugzeugunglück.

6 Personen kamen ums Leben.

Ein französisches Flugzeug, das Dienstag nachmittag in Barcelona mit Bestimmung Toulouse aufgestiegen war, stieß nach einstündigem Flug infolge auftretenden Nebels gegen ein Haus des 1700 Meter hochgelegenen spanischen Dorfes Villagran. Der Apparat fing Feuer, stürzte ab und verbrannte. Sämtliche Insassen, der Pilot, der Bordpumper, ein Vertreter der Luftfahrtgesellschaft, der das Flugzeug gehörte, und 3 Passagiere kamen ums Leben.

Invasion reichsdeutscher Nazigrößen in Oesterreich.

Scharfe Abfage an die unerwünschten Gäste.

Wien, 9. Mai. Die Pressestelle des Gaues Wien der NSDAP. teilt mit, daß am Sonnabend, dem 13. Mai, zahlreiche offizielle reichsdeutsche Persönlichkeiten, die an der Tagung des Juristentages über deutsches Recht in Berlin teilnehmen, zu einem längeren Besuch in Wien einreisen werden. Als Besucher werden angekündigt: Der bayerische Justizminister und Reichsjustizkommissar Dr. Frank, der Präsident des preussischen Landtags Justizminister Kerll, der Präsident des Staatsrates Dr. Bey, Oberpräsident Rube, Staatssekretär Dr. Freisler und andere. Diese Vertreter des neuen Deutschland würden im Rahmen von größeren Vorträgen sprechen. Die parteiamtliche Erklärung knüpft an diese Ankündigung die sichere Annahme, daß von seiten der Behörden der Abhaltung von Vorträgen durch Vertreter eines befreundeten Nachbarstaates kein Hindernis entgegengesetzt wird.

Zu dieser Mitteilung nimmt die „Reichspost“, das Hauptorgan der regierenden christlich-sozialen Partei in ihrer Dienstagausgabe unter der Ueberschrift „Unerwünschter Besuch“ in außerordentlich unfreundlicher Weise Stellung. Das Blatt erklärt, daß die reichsdeutschen Gäste nicht als Vertreter ihrer Regierungen oder Länder empfangen werden könnten, da ein offizieller Ministerbesuch auf diplomatischem Wege hätte vereinbart werden müssen. Andererseits handle es sich aber auch um keinen Privatbesuch, vielmehr begäben sich einige Mitglieder deutscher Länderregierungen ohne Bewußtsein der österreichischen Regierung nach Oesterreich, um eine Partei zu besuchen, die in offenem und nicht selten mit illegalen Mitteln geführten Kampf gegen die geübliche Regierung und gegen die Staatsgewalt stehe. Der Besuch der reichsdeutschen Minister und Staatsfunktionäre bei der nationalsozialistischen Partei sei unerwünscht und unwillkommen. Schließlich behauptet das Blatt, daß der Besuch „in Anbetracht der feindseligen Haltung der österreichischen Nationalsozialisten gegenüber der Regierung und der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung als ein unfreundlicher Akt“ anzusehen sei und als solcher auch behandelt werden wird. Was Dr. Frank anbetrifft, so würden sich die zuständigen Stellen mit der Frage zu beschäftigen haben, ob ihm als Privatperson der Aufenthalt auf österreichischem Boden überhaupt gestattet werden könne, da er in einer Rundfunkrede die österreichische Regierung schwer beleidigt habe und sein Besuch eine unerträgliche Probe auf die Geduld und Gutmütigkeit des Oesterreichers bedeute. Zum Schluß erklärt das Blatt, daß sich die Maßnahmen, die Oesterreich treffen müsse, weder gegen die Reichsregierung noch gegen Mitglieder einer Landesregierung, sondern ausschließlich gegen den Versuch einer staats- und regierungsfeindlichen Agitation innerhalb der eigenen Grenzen durch ausländische Gäste wenden.

Opfer des Regimes.

München, 9. Mai. Der Vorsitzende der ehemaligen Fraktion der SPD. im bayerischen Landtag hat Selbstmord verübt.

In der Nacht zu Dienstag ist der bekannte Kommunistenführer Johannes aus dem Konzentrationslager Dachau entwichen. Für seine Ergreifung sind 100 Mark ausgesetzt.

Berlin, 9. Mai. Der ehemalige Magistratsrat Solofowski hat sich auf einer Bank im Tiergarten erschossen.

Norwegisch-sozialistischer Journalist verhaftet.

Berlin, 9. Mai. Der Berichterstatter norwegischer Blätter Larsen, der Mitglied der sozialdemokratischen Partei Norwegens ist und der letzten einen Artikel unter dem Titel „Fürchtbarer Terror von nahe gesehen“ im norwegischen Blatt „Nordlys“ veröffentlicht hatte, ist verhaftet worden.

Das Faustrecht entscheidet.

München, 9. Mai. Die nationalsozialistische Fraktion des Stadtrats forderte die sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder auf, aus der Gemeindevertretung auszuscheiden, da sie den Reichskanzler und den Reichsstatthalter beleidigt hätten. Die Sozialdemokraten kamen dieser Aufforderung selbstverständlich nicht nach, worauf sich die Nationalsozialisten auf sie stürzten und sie mit Gewalt aus dem Saal entfernten. Von keiner Seite wurde versucht, die Nationalsozialisten von diesem rechtlosen Gewaltakt abzuhalten.

Gandhis gefährliches Falten.

London, 9. Mai. Gandhi zeigte am Dienstagabend nach dem ersten Fastentag Zeichen von Uebelkeit. Infolgedessen mußte ärztliche Hilfe geholt werden. Er hatte die Nacht auf der Terrasse des prunkvollen Marmorpalastes einer Anhängerin in der Nähe von Pena zugebracht. Am Dienstagmorgen stand er um 4 Uhr auf und nahm lediglich ein Glas Salzwasser zu sich.

Die Freilassung der übrigen politischen Gefangenen ist von der indischen Regierung abschlägig beschieden worden.

Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein „Fortschritt“
Deutsche Theater-Vaufführung
Scala-Theater, Sródmijska 15 Sonntag, d. 14. Mai, 4 Uhr nachm. Scala-Theater, Sródmijska 15
Nur einmalige Wiederholung des mit großem Erfolg aufgeführten Antikriegs-dramas in 4 Akten

„Die Waffen nieder“

von Hans Engler (nach dem gleichnamigen Roman von Bertha v. Suttner). Es wirken mit Mitglieder des D. K. u. B. V. „Fortschritt“ und des Theatervereins „Thalia“. Regie: Julius Arnoldt.

Eintrittskarten zum Preise von 50 Groschen, 1.— und 1.50 Platz
erhältlich ab Mittwoch, den 10. Mai, in der Geschäftsstelle der „Bobzer Volkszeitung“, Petrikauer 109,
und in der Firma G. E. Kestel, Petrikauer 84

Schredensurteil der französischen Kolonialjustiz.

Paris, 9. Mai. Nach einem Telegramm der kommunistischen Zeitung „Humanite“ aus Saigon (Hauptstadt der französischen Kolonie Kotschindina in Hinterindien) sollen dort 8 Kommunisten zum Tode und 18 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden sein. Außerdem habe das Gericht über eine große Anzahl weiterer Angeklagter insgesamt 900 Jahre Zwangsarbeit verhängt. Es soll sich um Kommunisten handeln, die an der Protestbewegung in Kotschindina im Jahre 1930-31 beteiligt gewesen seien.

Der Putschtag der spanischen Syndikalisten.

Bombenanschlag gegen ein Polizeiauto in Madrid.

Madrid, 9. Mai. In ganz Spanien hat der syndikalistische Generalstreik begonnen. Die Zeitungen der Syndikalisten und Kommunisten wurden verboten. Mehrfach wurden Bombenanschläge verübt.

In Madrid wurde ein Anschlag gegen ein Polizeiauto verübt. Die Durchführung des Anschlages geschah unter Beihilfe einer Frau, die in einem Marktkorb verborgen mehrere Bomben mit sich führte und diese in das Polizeiauto warf, wo sie explodierten und den Wagen zertrümmerten. Von den sechs Insassen wurde ein Kriminalbeamter getötet und fünf schwer verletzt. Die Polizei nahm ein Feuergefecht mit den Syndikalisten auf, in dessen Verlauf ein Mann getötet und zahlreiche Personen verwundet wurden. Im Anschluß hieran erfolgte die Verhaftung von 40 Personen. Im übrigen herrscht in Madrid Ruhe.

In Alicante verübten Syndikalisten mehrere Sabotageakte. Unter anderem sprengten sie Eisenbahnschienen und verursachten Zusammenstöße mit der Polizei. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, mehrere verletzt. Auch in Bilbao beschossen Demonstranten Polizeieinheiten und besetzten die elektrischen Bahnen. Auch hier gab es Verwundete. Schließlich wurde noch in Jativa die Polizei von Streikenden angegriffen, dabei wurden drei Menschen getötet und mehrere verletzt.

Konflikt in der belgischen Textilindustrie.

Brüssel, 9. Mai. In Berviers war in der Textilindustrie zwischen den Arbeitgeber- und den Arbeitnehmerorganisationen ein Streit über die zeitliche Regelung der Nacharbeit von Frauen ausgebrochen. Während einer Besprechung der beiderseitigen Delegierten kam es zwischen der auf der Straße angesammelten Menge, die von Kommunisten aufgepeitscht wurde, und der Polizei zu Zusammenstößen. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Bestimmte Gendarmen räumte den Platz. Einige Frauen erlitten bei dem raschen Vorgehen der Reiter leichte Verletzungen. 6 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Verhandlungen wurden mit Erfolg zu Ende geführt. Die neuen gemeinsamen Vorschläge werden den zuständigen Organisationen überwiesen. Bis zur endgültigen Entscheidung bleibt die bisherige Regelung in Kraft.

Einführung der 30-Stundenwoche.

Washington, 9. Mai. Der Präsident der General Motors Corporation, die im letzten Jahr noch 125 000 Arbeiter beschäftigte, hat sich bereit erklärt, den gegenwärtig im Kongreß zur Diskussion stehenden Gesetzentwurf über die Einführung der 30-Stunden-Woche in seinem Betrieb durchzuführen. Die Verwirklichung dieses Planes ist bekanntlich so gedacht, daß in allen amerikanischen Fabriken während fünf Tagen zu je sechs Stunden in der Woche gearbeitet werden soll.

General Tchangtschingyao seinen Verletzungen erlegen.

Peiping, 9. Mai. General Tchangtschingyao, auf den am Sonntag ein Mordanschlag verübt worden war, ist am Dienstag im deutschen Hospital seinen schweren Verletzungen erlegen.

Brand mit Menschenopfern.

In Allersdorf, Kreis Glaz, vernichtete ein Feuer den Besitz des Landwirts Lauterbach. Vier Kinder und der Vater des Besitzers kamen in den Flammen um.

Aus Welt und Leben.

Belgisches Schmugglerboot entführt dänische Zollbeamte.

Befreiung durch deutsches Torpedoboot.

Am 4. Mai sichtete in der Ostsee ein dänisches Zollboot ein belgisches Schmugglerfahrzeug und veranlaßte es, zu stoppen. Dänische Beamte begaben sich an Bord, worauf das belgische Fahrzeug plötzlich davonfuhr. Der dänische Zollkutter, der nicht gleich folgen konnte, gab Signale, die von dem deutschen Torpedoboot „G 11“ von der 1. Torpedoboot-Flotille wahrgenommen wurden. Der Geschwaderchef beauftragte das Torpedoboot auf die Bitte der Dänen, das belgische Boot zu verfolgen. Die Schmuggler wurden zur Freilassung der entführten Beamten gezwungen und mußten dann dem Zollkutter nach Gjedder Rinne folgen.

Der Henker hat zu tun.

1½ Jahre nach dem Todesurteil hingerichtet.

Der Briefträgermörder Ernst Reins wurde am Dienstag um 6 Uhr früh im Hofe des Gefängnisses Plözensee in Berlin hingerichtet.

Der Mauerer Ernst Reins hat im Mai 1930 in Berlin den Geldbrieft Träger Schman auf bestialische Weise ermordet und war dann gemeinsam mit seinen Schwestern nach Italien geflüchtet. Nach mehreren Monaten konnte Reins dann in Italien verhaftet werden. Nach Deutschland ausgeliefert, wurde er im Dezember 1931 zum Tode verurteilt, jedoch wurde die Vollstreckung unter der früheren preussischen Regierung immer wieder hinausgezögert.

Gleichzeitig mit dem Mörder Reins wurde heute früh in Plözensee der Mörder Ponick, Johannes Kabelitz, hingerichtet.

Walden (Oberpfalz), 9. Mai. Der wegen dreifachen Mordes zum Tode verurteilte Dienstknecht Schieder wurde heute enthauptet.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 10. Mai 1933.

Polen.

Bobz (253,8 M.)

11.40 Pressenachricht, 11.58 Zeit, Nonpare, Programm-durchsage, 12.10 Schallplatten, 15.15 Wirtschaftsbericht, 16 Schallplatten, 17.30 Schallplatten, 17.40 Arbeitsverträge mit Arbeitern und Kopparbeitern, 17.55 Programm-durchsage, 18 Leicht- und Tanzmusik, 19 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 19.30 „Cypryan Nowwids Lebenslauf“, 19.45 Nachrichten, 20 Sendung anlässlich des rumänischen Nationalfeiertags, 21 Sportberichte und Nachrichten, 21.10 Klavier-vortrag, 22 „Am Horizont“, 22.15 Tanzmusik, 22.40 Lustige Plauderei, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 IG, 418 M.)

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.20 Stunde der Frau, 16.30 Bordkonzert, 19 Reichs-sendung, 20.10 Unterhaltungsmusik, 21 Komödie: „Die Fahnenweiche“, 22.30 Tanzmusik.

Rödigswusterhausen (983,5 IG, 1635 M.)

12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Konzert, 17.30 Lebende Tonseher, 18.05 Unterhaltungskonzert, 20 Weitere Stunde, 21.30 Bunter Abend, 23 Konzert.

Langenberg (635 IG, 472,4 M.)

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 16.30 Konzert, 20.05 Violinkonzert, 20.50 Singspiel: „Bastien und Bastienne“, 22.25 Nachtmusik.

Wien (581 IG, 517 M.)

11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 15.35 Jugendstunde, 19 Unterhaltungskonzert, 19.35 Unterhaltungskonzert, 20.40 Melodramen-Abend, 21.55 Konzert.

Prag (617 IG, 487 M.)

11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 16.10 Orchesterkonzert, 17.10 Marionettentheater, 19.10 Komödie: „Der Mensch, der den Tod gesehen hat“, 20.05 Konzert.

Verlags-gesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Bobz, Petrikauer Straße 101

Die schwarze Reisetasche

Der Liebesroman eines ehrenhaften Hochstaplers

VON ERNST OTTO BERGMANN
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Hunter fuhr, zu Paul gewandt, fort: „Ich hoffe, es wird Ihnen Vergnügen machen, Herrn und Frau Halling kennenzulernen; es sind Freunde meines Sohnes Harry aus Kopenhagen. Harry ist dort an unserer Gesandtschaft. Kennen Sie sie vielleicht? Er ist der Sohn des großen „Zucker-Halling“ und ist Attaché bei der dänischen Gesandtschaft in London.“

„Nein, ich kenne sie nicht, ich — — werde mich sehr freuen“, stotterte Paul.

Jetzt war er verloren! Jetzt war alles aus! Dänen! Fast Landsleute des Soop, die dessen Sprache sprechen würden! Paul setzte die Tasse, die er gerade zum Munde führen wollte, starr auf den Teetisch. Er erstarrte fast. Einen Augenblick allein sein! Heraus aus der Halle, fort aus dem Kreis dieser Menschen, vor denen er in kurzer Zeit als entlarvter Betrüger stehen mußte.

Er warf einen hilfselehenden Blick auf Nadja, die mit Evelyn und Major Ribbesdale in einer scherzhaften Unterhaltung begriffen war. Von ihr Hilfe erbitten? Ausgeschlossen! Er stand auf.

„Würden Sie mich entschuldigen, Lady Hunter — ich muß noch einen dringenden Brief schreiben. Wo könnte ich...“

„Selbst“, sagte diese zu Major Ribbesdale, „sei so gut und zeige Herrn Soop sein Zimmer. Du vertrittst doch hier den Sohn des Hauses!“

Der Major stand auf und ging Paul voran die Treppe hinauf. Pauls Knie zitterten. Er konnte kaum die Treppen steigen. Auf der Galerie angekommen, führte ihn der Major durch einen breiten, mit schönen alten Möbeln und Bildern ausgefüllten Gang nach dem Gästeflügel

des Schlosses. An den Türen, an denen sie hier vorbeigingen, waren kleine Messingrahmen befestigt, in denen Karten mit den Namen des Zimmerbewohners steckten. Vor einer Tür, auf der „Mr. Soop“ geschrieben stand, machte Ribbesdale halt und öffnete sie.

„Hier ist Ihr Zimmer. Ich hoffe, Sie werden alles finden, was Sie brauchen, und sich wohlfühlen!“

Paul dankte und trat ein. Der Major drückte hinter ihm die Tür zu.

Es fehlt nur noch, daß er sie von außen zuschließt, dachte Paul.

Sechstes Kapitel.

Wie komme ich hier heraus?, war sein erster Gedanke, als er sich im Zimmer umsah. Es war ein ziemlich großer Raum, mit außerordentlichem Geschmack und sehr wohnlich eingerichtet.

An der Schmalwand stand ein riesengroßes, altertümliches Bett mit eigenen Pfosten und roten Vorhängen, davor ein bequemes, breites Sofa. Auf dem Toilettentisch am Fenster entdeckte Paul sein ganzes Necessaire ausgebreitet. Mechanisch zog er eine Schublade einer antiken Mahagonikommode auf; seine neue Wäsche lag wohlgeordnet darin. Er öffnete den Kleiderschrank. Dort hingen seine Anzüge in Reih und Glied. Von seinen Koffern war nichts zu sehen. Auf dem Bett waren sein Frackhomb, der Smoking, die neuen seidernen Socken bereitgelegt. Vor dem Stuhl standen seine Abendschuhe, mit dem Schuhlöffel quer darüber. Auf dem Schreibtisch lag eine gedruckte Karte, auf der die Stunden der Mahlzeiten und der ein- und ausgehenden Post verzeichnet waren.

Was sollte er nur tun! Dieser Luxus war ja wunderschön — märchenhaft, wenn man wollte —, aber Paul war nicht in der Verfassung, dies alles zu genießen.

Sein einziger Gedanke war und blieb, wie er ungesehen das Haus verlassen könne, bevor er durch Hallings entlarvt wurde. Seine Koffer waren ihm genommen, sein Mantel und sein Hut hingen unten in der Garderobe. Er konnte das Haus nur durch die Halle verlassen! Und dann?

Dann würde er durch den dunklen Park irren und sich schließlich auf einer unbeleuchteten Landstraße in einer wildfremden Gegend, meilenweit von irgendeiner Bahnstation befinden. Er sah nach der Uhr; es war bereits sechs. Um acht Uhr ging man zu Tisch, so beehrte ihn die Karte auf dem Schreibtisch. Er malte es sich aus, wie er in der Halle den verfluchten Hallings vorgestellt werden würde, seinen Landsleuten, und wie sie ihn in ihrer Sprache begrüßen würden! Er konnte sich ja auf englisch herausreden: Es wäre unschicklich, eine den anderen nicht verständliche Sprache zu sprechen. Aber das würde die Entdeckung nur hinauschieben, nicht verhindern. Drei Tage würde er mit diesen Leuten zusammen sein müssen! Heute war ja erst Freitag!

Ob er sich Nadja offenbaren sollte? Es blieb ihm doch nichts anderes übrig. Wenn ihre Gefühle für ihn nur im geringsten freundschaftlich waren — und das schienen sie doch zu sein —, würde sie ihm helfen können, ihm einen guten Rat geben! Aber würde sie ihm raten wollen? Würden diese freundschaftlichen Gefühle nicht sofort ins Gegenteil umschlagen? Je wärmer sie für ihn fühlte, desto mehr würde sie sich durch den Betrug verletzt fühlen, den er auch ihr gegenüber begangen hatte! Und wo sollte er sie in der nächsten Stunde suchen, wo sollte er sie finden? Er wußte doch nicht einmal, wo ihr Zimmer war.

Paul öffnete behutsam die Tür und trat auf den Gang hinaus. Nadjas Name mußte ja auch an der Tür stehen. Neben seinem Zimmer war ein Badezimmer, dann kamen zwei Türen, an denen „Mr. und Mrs. Halling“ stand. Dann bog der Gang um die Ecke; Paul ging behutsam weiter. Da, an der nächsten Tür stand „Miss Harding“. Er ging schnell den Weg, den er gekommen war, wieder zurück. Was sollten die Leute bloß von ihm denken, wenn er an die Tür des jungen Mädchens klopfte! Das war doch unmöglich!

Wie wäre es mit Major Ribbesdale? Dann könnte er gerade so gut zu dessen Onkel Hunter gehen! Außerdem hatte er an keiner Tür dessen Namen gesehen, hätte ihr also auch nicht finden können. (Fortsetzung folgt.)

Heute gibt es schon

keine zweierlei Meinungen mehr, daß das Tuch- und Kordgeschäft

B.M.S. Petrikauer
Str. 37

Front, 1. Stad, Tel. 237-78

in Lodz die größte Auswahl von Stoffen für Herrenanzüge, Herrenpaletots und Damenmäntel erstklassiger Lodzger, Tomaszower und Weltliger Firmen besitzt.

Merkt auch **B. M. S.** Merkt auch

Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium

in Lodz, Al. Kosciuski 65, Tel. 141-78.

Aufnahmeprüfungen

finden statt:

am 16. und 17. Juni 1933 um 8.30 Uhr früh

Anmeldungen für die Vorschul- und Gymnasialklassen, werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9 bis 2 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind:

1. Geburtsurkunde im vollen Auszuge,
2. Impfschein der zweiten Impfung,
3. Letztes Schulzeugnis.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen, Metallbettstellen

Federmatrassen (Patent), amerik. Wringmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73
Tel. 158-81, im Hofe

Venerologische Heilanstalt

für venerische u. Hautkrankheiten
Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Bloth.



Vereinigung deutschsinger Gesangvereine in Polen

Am Sonntag, den 14. Mai ds. Jrs., findet im Lokale des Lodzger Männergesangvereins, Petrikauerstr. 243, um 8 Uhr nachmittags die ordentliche

Generalversammlung

der Vereinigung statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung, 2. Jahresbericht, 3. Kassabericht, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Entlastung der Verwaltung, 6. Neuwahlen, 7. Anträge der Verwaltung.

Die Herren Delegierten der Vereinigung angeschlossener Vereine werden höflich gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Max ADLER:

Droga do Socjalizmu (Der Weg zum Sozialismus)

Die für Polen in polnischer Sprache erschienene Broschüre bespricht eingehend Probleme, die heute einen jeden interessieren. Aus dem Inhalt: Welches ist der beste Weg? — Vorkriegsstellungnahme — Fehler der „Orthodoxen“ — Marxisten — Revisionismus — Der Weg des Bolschewismus — Friedensweg zum Sozialismus — Faschismus — Nachkriegsäuscheidung — Der Weg der proletarischen Revolution — Die Bedingungen des Sieges.

Preis der Broschüre Zl. 1.—

Erhältlich im Buchvertrieb „VOLKSPRESSE“ Petrikauer 109.

Die Katrin wird Soldat

Ein Roman aus Elsaß-Lothringen, 330 Seiten stark, in Leinen gebunden, nur Zl. 7.—.

Buchvertrieb „Volkspresse“, Lodz, Petrikauer 109.

Kinderwagen

Ron-Ron zu Fabrikpreisen Weingmaschinen, Feldbetten empfiehlt MARJA JAKOBI Petrikauer 107 im Hofe

Kleine Anzeigen

in der „Lodzger Volkszeitung“ haben Erfolg !!

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telephonanruf genügt.

Dr. J. NADEL

Frauentrankehen und Geburtshilfe

wohnt jetzt Andrzejka 4, Tel. 228-92.

Empfängt von 3-5 und von 7-8 Uhr abends.

Zahnärztliches Kabinett

Glowna 51 Sandombka Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen kostenlose Beratung.

Dr. med.

H. ZELICKI

Frauentrankehen und Geburtshilfe

Glowna 41 Tel. 237-69 Glowna 41

Empfängt von 1-2 und 4-8 Uhr.

Dr. med. Józef BERLIN

Frauentrankehen und Geburtshilfe

wohnt jetzt Karola 8 Telephon 224-52

Empfängt von 5 bis 8 Uhr abends.

Dr. med. H. Rózaner

Spezialarzt

für Haut-, venerische und Hautkrankheiten

Narutowicza 9 Telephon 128-98

Empfängt von 8-10 Uhr und von 5-8 Uhr abends.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr

„Der grüne Anker“

Kammer-Theater: Heute 9 Uhr: „Ohne Mitgift kann ich nicht heiraten“

Metro und Adria: In den Klauen eines Rasenden

Oświatowe: Der verschwenderische Neffe

Der Weg der Riesen

Przedwiośnie: Madame Butterfly

Casino: Susanne Lenox

Luna: Liebe im Auto

Splendid: Seine Exzellenz der Diener

Corso: Auf dem himmlischen Pfad

Tagesneuigkeiten.

Streik in der Bauindustrie?

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Abschlusses eines Sammelvertrages in der Bauindustrie statt. Die Vertreter der Unternehmer erklärten, nicht in der Lage zu sein, ein Sammelabkommen zu unterzeichnen, da eine Vorschrift besteht, die es Baulustigen gestattet, irgendetwas zur Ausführung des Baues anzunehmen, also nicht unbedingt Bauunternehmer. Die Vertreter der Arbeiter erklärten, daß diese Vorschrift schon seit 1930 bestünde und noch nie von den Bauunternehmern angegriffen worden sei, schließlich sei jeder Baumeister — im Falle der Unterzeichnung eines Sammelabkommens — dazu verpflichtet, die im Tarif vorgesehenen Löhne zu zahlen.

Gleich nach Schluß der Konferenz im Arbeitsinspektorat fanden Beratungen der Arbeiter statt. Es wurde beschlossen, sich an das Wojewodschaftsamt zu wenden, damit die Bauunternehmer darauf aufmerksam gemacht würden, daß auch sie der Grundsatz der Beachtung von Sammel-löhnen verpflichtet. Gleichzeitig wurde beschlossen, für Sonntag, den 14. Mai, eine Versammlung der Bauarbeiter einzuberufen, auf der Beschlüsse über einen eventuellen Streik in der Bauindustrie gefaßt werden sollen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß manche Bauunternehmer, Milniker z. B., die Löhne der Arbeiter um 33 eindrittel Prozent gekürzt haben, von 1,20 Zł. pro Stunde auf 80 Groschen. (p)

Hungerstreik in Zgierz.

Der in der Poseltischen Fabrik in Zgierz in der vergangenen Woche ausgebrochene Streik hat gestern schärfere Formen anzunehmen begonnen. Da die bisherigen Verhandlungen kein Ergebnis zeitigten, haben die Arbeiter den Hungerstreik begonnen. Gestern mußten infolge Schwächeanfalle verschiedene Arbeiter ins Krankenhaus geholt werden. Auf Grund der Intervention der Verbände hat der Arbeitsinspektor Wojtkiewicz für heute um 10 Uhr eine Konferenz angesetzt, in der über die strittigen Punkte beraten werden soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die heutigen Verhandlungen zu einer Einigung führen. (a)

4000 Arbeiter streiken im Łódźer Bezirk.

Weil die bisherigen Konferenzen kein Resultat brachten, brach nun in allen Zuteufabriken des Łódźer Bezirks ein Streik aus. Ueber 4000 Arbeiter halten die Fabriktore besetzt. Gestern fand in dieser Angelegenheit im Ministerium für öffentliche Fürsorge in Warschau eine Konferenz statt. Der Streik aber dauert noch an. (u)

Rundgebung von Arbeitslosen in Bendzin.

Vor dem Magistrat in Bendzin fanden Rundgebungen von Arbeitslosen statt, die nach „Brot und Arbeit“ riefen. Die Arbeitslosen sandten eine Delegation zum städtischen Kommissar, um ihm ihre traurige Lage darzulegen. Vor allem wiesen sie mit Erbitterung darauf hin, daß vor einigen Monaten von großen Arbeiten im Dombrower Revier gesprochen wurde, von denen aber bis jetzt keine Rede sei. Der Kommissar versprach, daß der Magistrat in der kommenden Woche mit den Arbeiten beginnen werde. Den Arbeitern würden auch Lebensmittel gegeben werden.

Während dieser Verhandlungen traf die Polizei ein, welche die Arbeitslosen auseinandertrieb.

Die Hilfsaktion für die städtischen Saisonarbeiter.

In der zweiten Hälfte des April gab das Arbeitslosenausschuss 237 Saisonarbeitern das Recht zu Unterstützungen, die von Staatsgeldern bestritten werden. Es wurden Unterstützungen ausgezahlt: an 4 Personen zu 35 Zł., an 50 Personen je 30 Zł., an 103 Unterstützungsbedürftige je 25 Zł., an 54 Personen je 20 Zł., sowie 111 Zł. 85 Gr. an 11 Personen, welche das Recht zu Zahlungen besaßen. Insgesamt wurden in der zweiten Hälfte des April an 232 Personen 570 Zł. 85 Gr. ausgezahlt. (u)

Der russische Besuch.

Wie wir gestern berichteten, kam gestern eine besondere Handelskommission aus Rußland nach Łódź, die hier Handelsverbindungen anzubahnen sucht. Die Delegation traf um 9 Uhr 30 auf dem Łódźer Fabrikbahnhof ein und wurde von Vertretern der Łódźer Industrie- und Handelsvereine begrüßt. Die Russen besichtigten die Werke von Scheibler und Grohmann und Barcin's Fabrik. Um 5 Uhr nachmittags wurde eine gemeinsame Konferenz abgehalten. Um 19.20 Uhr fuhr die russische Delegation nach Warschau. (a)

Die Kinderkolonien der polnischen YMCA.

Die Łódźer Abteilung der polnischen YMCA organisiert in diesem Jahre wie in den Vorjahren für die Schul-kinder, ganz besonders für die Zeitungsjungen, Sommerkolonien in Lida und in Maszana Dolna in der Umgegend von Rabka. In Lida wird eine Gruppe Kinder in der Zeit vom 3. bis zum 18. Juni weilen, wonach sich zwei weitere Gruppen in der Zeit vom 17. Juni bis zum 15. Juli und vom 15. Juli bis zum 16. August aufhalten werden. Auf dieselbe Weise wird die zweite Erholungsstätte (Rabka) besetzt werden. (a)

Die morgige Aushebungskommission.

Morgen, Donnerstag, erscheinen vor der 1. Aushebungskommission (Rosciszko-Allee 21), in der

reiche des 3. Polizeikommissariats wohnenden jungen Männer des Jahrgangs 1912, deren Namen mit C, S, M beginnen. Vor der 2. Kommission (Drogowa 34) stellen sich die Rekruten desselben Jahrgangs, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen auf A, B, C, D, E lauten. Die 3. Kommission (Petrikauer 165) untersucht alle im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnenden jungen Männer des Jahrgangs 1911.

Vor der Kreiskommission erscheint der Jahrgang 1912 aus der Gemeinde Czarnocin. (a)

Von der Sektion zur Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit.

Im März meldeten sich in der Sektion zur Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit 537 Personen zur erstmaligen Untersuchung an (im Februar 245). Unter den 537 befanden sich 119 freiwillig Bekommene. Neuerkrankungen kamen im März 66 vor. Ratschläge wurden in 3052 Fällen erteilt. (u)

Ein Orthopäde, wie er nicht sein soll.

Im Sommer vorigen Jahres bestellte Leon Kosinski (11-go Listopada 75), dem ein Arm fehlt, beim Orthopäden Rapaport (Wolczarska 10) einen künstlichen Arm. Rapaport verlangte für die Herstellung 400 Złoty. (Ein künstlicher Fuß — dessen Herstellung bedeutend kostspieliger ist — kostet in der größten und besten Prothesenfabrik in Warschau auch nur 400 Złoty. Eine mit der Hand hergestellte Prothese dürfte nicht mehr als 80—100 Złoty kosten.) Nach langem Feilschen erklärte sich R. bereit, den Auftrag für 320 Zł. auszuführen. Kosinski, der zu diesem Zweck im Magistrat, wo er beschäftigt ist, eine Anleihe hatte aufnehmen müssen, bezahlte das Geld. Die künstliche Hand tat dem Invaliden aber gar keine Dienste, da sie zu lang gemacht worden war. Außerdem fiel gleich nach dem ersten Anlegen eine Feder heraus. Der Invalide trug den künstlichen Arm zum „Spezialisten“ zur Reparatur. Obwohl seit der Bestellung nun fast schon ein Jahr verstrichen ist, hat er ihn immer noch nicht zurückerhalten. Da der „Spezialist“ auch das Geld nicht zurückgeben wollte, überforderte der Geschädigte dem Łódźer Bezirksgericht eine Klage. (p)

Spigebuben — das sind die pfliffigsten Leute.

Einen eigenartigen Diebstahl verübte gestern ein Gauner vor dem Geschäft von Piwnicki, Petrikauer 64. Die Firma David Pecher, Strumpfabrik, hatte an die Firma Piwnicki eine Bestellung abzugeben. Gestern vormittags sollten die Waren von einem Arbeiter der Fabrik nach der Petrikauer Straße gebracht werden. Als der Arbeiter in den Hof der Firma Piwnicki fuhr, kam ein gut gekleideter Mann auf ihn zu, schimpfte, daß so spät geliefert werde und ließ die Ware (im Werte von 640 Złoty) abladen und vor den Laden setzen, bis angeblich ein Arbeiter käme, der den Ladenschlüssel besitze, da gegenwärtig Mittagspause sei. Der Arbeiter lagerte die Ware ab und fuhr mit seinem Handwagen wieder davon. Die Firma wunderte sich, daß die bestellte Lieferung noch immer nicht eingegangen sei und läutete Pecher an, der wiederum zu seinem Erstaunen erklären mußte, die Ware sei schon lange im Geschäft abgegeben worden. Die polizeilichen Ermittlungen führten bisher zu keinem Ergebnis. Der Dieb in der Kaufmannsrolle hat wahrscheinlich kurz nach dem Wegfahren des Arbeiters eine Droßke geholt und ist mit der Ware verschwunden. (a)

Reichgewordene Taschendiebe.

In einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 5, der zum Kalischer Bahnhof fuhr, wurde gestern von einer Taschendiebesbande ein dreister Diebstahl verübt, der ihnen reiche Beute brachte. Mit dieser Straßenbahn fuhr der aus Jounsta-Wola nach Łódź gekommene Kaufmann David Rosenblum, der in einer hinteren Hosentasche die Summe von 16 000 Złoty Bargeld und Wechsel für 6000 Złoty mit sich führte. Auf dem Perron, wo der Kaufmann stand, kam es plötzlich zu einem Gedränge. Erst am Bahnhof bemerkte Rosenblum, daß ihm mit einer Rasierklinge die Hosentasche mit dem Inhalt herausgeschnitten worden war. Die Polizei hat sofort eine energische Untersuchung eingeleitet, um der Bande, denn nur um eine solche kann es sich handeln, auf die Spur zu kommen. (a)

Der Nachdienst der Apotheken.

R. Weinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Erben, Alnarzka 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelman, Cegielińska 32; J. Cymer, Wolczarska 37; F. Wojcickis Erben, Rapiortowskięgo 27

Die gestrige Magistratsitzung

dauerte fünf Stunden. 39 Beschlüsse wurden gefaßt. Von diesen Beschlüssen verdienen Beachtung:

Der Magistrat bestätigte die von der Preisfestsetzungskommission vorgeschlagene Preiserhöhung für Schweinefleisch um 10 Prozent (mit Ausnahme der Schmalzpreise), für Rindfleisch um 8 Prozent. Dann wurde beschlossen, den Jahresbericht der kommunalen Sparkasse, der von dem Aufsichtsrat durchgesehen und von der Revisionskommission gutgeheißen wurde, an den Stadtrat zu senden. Für den Łódźer Kreis des Akademikerverbandes wurde einmaliges Subsidium in Höhe von 300 Zł. ausgesetzt. Das Unternehmen „Kanalisation und Wasserleitung“ wurde ermächtigt, Grundstücke, die zur Regulierung nötig sind, zu erwerben — zur Erweiterung und Zementierung des Bettes der Łódźka. Weiterhin beschloß der Magistrat, sich an den Stadtrat um die Vollmachtteilung zur Einziehung der Militärsteuer zu wenden, die im Sinne eines am 2. März 1933 gefaßten Beschlusses nicht eingebracht werden sollte. Aus dieser

Einnahmequelle erhofft sich der Magistrat eine Einnahme von 137 000 Zł. (für die Zeit 1932-33). Den Leich im Volkspark des Konstantynower Waldlandes beschloß der Magistrat, an den Verband der ehem. Häftlinge für 20 Jahre zu verpachten. Der Station für Pflanzenzucht wurde für ein Jahr eine 1500 Quadratmeter große Fläche als Experimentiergelände eingeräumt. Die Verkaufsstände in den Straßen wurden laut einem gestrigen Beschluß besteuert. Die Steuer beträgt jährlich 110, 220 oder auch 330 Zł. — das hängt von der Größe des Verkaufsstandes, dem Ort, wo er sich befindet u. a. Rücksichten ab. Dem Invalidenverband in der Narutowiczstraße wurde ein Bauplatz von 1919 Quadratmeter an der Ecke Sienkiewicza und Stawowa für die Errichtung eines eigenen Hauses geschenkt. Schließlich beschloß der Magistrat, die ihm von Engelbert Dylsker gemachte Schenkung — ein Grundstück von 3570 Quadratmeter (Ecke Dombrowska und Podgorna) anzunehmen. (p)

Am Sonntag: „Die Waffen nieder!“

Die Ankündigung der Wiederholung dieses eindrucksvollen Anlagewerkes gegen den Krieg ist von der Łódźer deutschen Bevölkerung gewiß mit Beifall aufgenommen worden. Und mit Recht. Steht es doch, sowohl was den Inhalt anbelangt, als auch hinsichtlich des Spiels der Mitwirkenden ganz auf der Höhe. Neben den von der „Thalia“-Bühne her bestens bekannten Liebhaberschauspielern Artur Heine, Richard und Frau Irma Perbe, Hans Richter, M. Weisenberg, Willy Langner und Alex Schindler, die ihr Können in den Dienst der guten Sache gestellt haben, wirken auch die aus früherer Theaterzeit in bester Erinnerung verbliebenen Künstler Frau Olga Krawie, Julius Arndt und Edmund Kjeszowski mit. Das Ensemble wird ergänzt durch die Damen Frau Schönborn und Fräulein Henselmann sowie Karl Müller u. a. Die Regie unter Julius Arndt hat bei dieser Zusammenziehung ein Stück herausgebracht, in welchem das unglückliche Ende des Krieges mit erschütternder Echtheit vor Augen geführt wird. Die Aufführung dieses künftigen Dramas ist mehr als übliches Theaterstück — es ist die flammende Anklage friedsliebender Menschen gegen Krieg und Kriegshege. Es zu sehen, sollte keiner veräumen.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten im Preise von Zł. 1.50, 1.— und 50 Groschen beginnt heute in der Geschäftsstelle der „Łódźer Volkszeitung“, Petrikauer 109, sowie bei der Firma G. E. Kestel, Petrikauer 84. Die Aufführung findet am kommenden Sonntag, dem 14. Mai, im „Scala“-Theater, Stodmiejska 15, statt.

Fünf Selbstmorde.

Drei Männer hängen sich auf.

In seiner Wohnung in der Kilinitstraße 125 erhängte sich an einem Lampenhaken der 30jährige Roman Jablocki. — In der Spacerowastraße 3 wurde gestern der 41jährige Wladyslaw Czaja in seiner Wohnung an der Türklinke erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos. — Einen dritten Selbstmord durch Erhängen hatte man in der Okrzeja 21 zu verzeichnen. Dort hatte der 36jährige Edward Wojciechowski durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. (a)

Student springt aus dem Fenster.

Aus dem zweiten Stock des Hauses Andrzejstraße 31 sprang gestern nacht der bei seinen Eltern weilende Student der Warschauer Universität Jyodor Kaplan (29 Jahre alt). Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den lebensmüden Studenten in das Krankenhaus in der Dremnowskastraße. Die Verzeihungstat wird mit Ueberreiztheit erklärt. (u)

Karbol.

Gestern wurde die städtische Rettungsbereitschaft nach der Szarastraße 18 gerufen, wo die dort wohnhafte 29-jährige Janina Krawczyk sich das Leben zu nehmen versucht hatte, indem sie Karbolsäure trank. Der Arzt erteilte ihr die erste Hilfe und überführte sie in bedenklichem Zustande ins Kreis Krankenhaus. Die Motive zur Tat sind in Familiengewissigkeiten zu suchen. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Heute Standgericht gegen Dziewierski.

Heute beginnt um 10 Uhr im Saale 1 des Łódźer Bezirksgerichts die Verhandlung gegen den Mörder Stanislaw Dziewierski, 31 Jahre alt, der angeklagt ist, am 24. März mit Vorbedacht einen Mord zusammen mit seiner Frau Klara begangen zu haben.

In den Morgenstunden des 24. März wurde in Untejow von der Polizei ein Bettler angehalten, der auf einem zweispännigen Wagen fuhr. Der Bettler gab an, Wagen und Pferde von einem Manne und einer Frau zur Bewachung erhalten zu haben. Da die Leute nicht mehr wiederkamen, wollte er Pferde und Wagen der Polizei übergeben. Da der Wagen Blutspuren aufwies, schöpften die Polizei Verdacht und leitete eine Untersuchung ein. Aus Aufschriften auf den Säcken, die auf dem Wagen lagen, ging hervor, daß sie Eigentum des Szulim Rujawski in Krosniewice waren. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß am Abend des 23. März in die Gastwirtschaft von Granwinkel in Wątown bei Alexandrow die vom

Bettler beschriebenen Leute Getreide für billiges Geld verkaufen. Am 27. März endlich wurde auf den Feldern von Lucmierz die Leiche des verschwundenen Kutschers gefunden. Am 6. April konnten in Glowno zwei Personen verhaftet werden, die sich als das Ehepaar Stanislaw und Klara Dziemierski herausstellten und, ins Kreuzverhör genommen, zugaben, den Kutscher Zawadzki ermordet zu haben. Dziemierski erklärte der Polizei jedoch, daß seine Frau nicht an dem Mord teilgenommen habe. Die dem Toten gehörenden Sachen hatten die beiden verkauft. Die Untersuchung ergab jedoch ferner, daß die Frau des Mörders in geeigneten Umständen stehe, weshalb die Untersuchung gegen sie abgezwängt wurde.

Heute hat sich Dziemierski selbst vor Gericht zu verantworten. Die Verhandlung wird im Standgerichtszverfahren geführt. Den Vorsitz führt Richter Klinicz in Assistenzen der Richter Zabinski und Kubial. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Grzegorzewski, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Szyzech übernommen. (a)

Letztes Gefindel.

Vor dem Arbeitsvermittlungsamte in der Kliniczstraße begegnete der Arbeitslose Nam Szymankiewicz einem Mann, der sich mit ihm in ein Gespräch einließ und zu verstehen gab, daß er Beziehungen hätte, die es ermöglichen, Stellung bei den staatlichen Monopolwerken zu erhalten. Szymankiewicz war erfreut darüber und bat den Fremden, der sich später als Jan Nowiariski vorstellte, er möge seinen Einfluß ausüben, um ihm eine Stellung zu verschaffen. Er verlangte es nicht umsonst. Er handigte dem Mann eine Anzahlung von 100 Zloty ein, doch er hörte von N. nichts wieder. Erst am 17. Februar d. J. sah er seinen ehemaligen „Schuhherrn“ wieder und ließ ihn verhaften. Das Gericht verurteilte ihn im Hinblick darauf, daß er einem Brotlosen die letzten Unterstützungsgroschen abgenommen hatte, zu 1 Jahr Gefängnis. (a)

Eine „Kuhdozentin“ erhält Gefängnis für Abtreibung.

Am 27. Dezember 1932 meldete Feliz Ertmann dem Polizeiposten in Chojny, daß seine Frau vor drei Tagen an einer Blutvergiftung infolge einer künstlichen Abtreibung der Leibesfrucht gestorben sei. Ertmann erzählte, daß ihm die Frau einen Tag vor ihrem Tode bekannt habe, daß sie zu dem Eingriff von einer Marianna Kondys überredet worden sei. Die K. brachte eine Helena Hajdul ins Haus, und beide Frauen nahmen den Eingriff vor.

Die Kondys und Hajdul standen gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht. Die Frauen leugneten die Schuld. Doch bestätigten die Zeugen die Behauptungen des Anklageakts. Weiter sagten die Zeugen, daß die Hajdul früher an Kühen herumdozentierte. Nach den Kühen nahm sie sich zu den Frauen. Das Gericht verurteilte nach einer längeren Pause die 44jährige Helena Hajdul und 30jährige Marianna Kondys zu je 1½ Jahren Gefängnis.

Aus dem Reiche.

Senierrädchen aus Ruda-Babianicka.

Bekanntlich wird die Pilsudkistrasse in einem Abschnitt von anderthalb Kilometer gegenwärtig neu gepflastert, was eine Sperrung der Straße zur Folge hatte. In den vorgezogenen Abendstunden kam nun der Stadtverordnete Jan Bogdanski mit seinem Wagen aus seinem Hof gefahren, lenkte in die gesperrte Straße, warf die aufgestellten Barrieren um und fuhr in den Kies, der erst festgestampft werden sollte. Als der Wächter sich dem Herrn Stadtverordneten, der dem Regierungslager angehört, widersetzte, erhielt er mehrere Schläge mit der Peitsche. Als auch andere Bürger deutscher und polnischer Nationalität sich ihm entgegenwarfen und sich das Schlagen verbot und mit der Polizei drohten, sagte der Herr Stadtverordnete: „Ich sch... auf Polen und auf die polnische Behörde“ und fuhr durch die Menge seine Straße weiter. Erst etwas weiter wurde er von Polizisten angehalten und zur Verantwortung gezogen. Die Menge wollte den Stadtverordneten verprügeln, doch nahm ihn die Polizei in Schutz. Es wurde ein Protokoll verfaßt. Herr Bogdanski wird sich vor Gericht zu verantworten haben. (a)

Mistinguett's schönster Erfolg.

Mistinguett ist eine berühmte Pariser Kabarettkünstlerin. Zwar hat sie längst das pensionsfähige Alter erreicht, aber trotzdem besitzt sie doch noch so viel Anziehungskraft, nicht gerade auf die verwöhnten Pariser, aber auf die Warschauer. In der Music Hall in Warschau konnte sie kürzlich einen ihrer schönsten Erfolge feiern, indem sie der Polizei unabsichtlich dazu verhalf, mehrere gefährliche Taschendiebe unschädlich zu machen. Seit dem Auftreten der Mistinguett hatten die Taschendiebereien in der Music Hall erschreckend zugenommen, kein Wunder, denn der Saal war Abend für Abend brechend voll. Schließlich führte die Polizei nach Schluß der Vorstellung eine Razzia durch. Festgenommen wurde dabei u. a. Bar Goldberg aus Wilna, ein berühmter Taschendieb, der eigens zu dem Mistinguett-Gastspiel nach der Hauptstadt gekommen war.

Der Ast eines Kastanienbaums in Krakau verlegt 6 Personen.

Der Wind riß von einem großen alten Kastanienbaum, der vor einer Krakauer Restauration steht, einen Ast ab. Der Ast fiel in eine Gruppe auf der Terrasse sitzender Personen, von denen sechs bedeutende Verletzungen

Ein Schweinehändler in Stüde gehakt.

Der Mörder schon verhaftet.

Der Schweinehändler Jan Kempa, 25 Jahre alt, aus dem Dorfe Grocholice, fuhr in den vorgezogenen Abendstunden mit seinem Wagen nach Pabianice. Er hatte 700 Zloty in der Tasche.

Am gestrigen Morgen waren die Angehörigen des Händlers nicht wenig erstaunt, als der Wagen herrenlos in den Hof fuhr. Vom Wagen troff Blut. Unter Säcken versteckt lag die Leiche des Händlers. Kopf und Hände waren mit einer Art vom Kumpfe getrennt. Man benachrichtigte die Polizei, die bald darauf eintraf und sofort die Untersuchung begann.

Es stellte sich heraus, daß der Händler bereits am Vorabend, auf dem Wege nach Pabianice, ermordet worden sein muß, da ihn niemand in Pabianice gesehen hatte. Sonst pflegte der Händler bei seinen Bekannten in der Stadt vorzusprechen, was er diesmal nicht tat. Das Geld wurde ihm, zusammen mit einer silbernen Uhr und einem Taschenmesser, gestohlen.

Die Untersuchung führte in den Morgenstunden noch zur Entdeckung des Mörders. Unweit der Tat wurde ein Unbekannter festgehalten, der auf die Fragen der Geheimagenten keine klaren Antworten zu geben vermochte. Er wurde kurzerhand verhaftet und ins Kreuzverhör genommen, in welchem er nach mehreren Stunden eingestand, der Mörder des Händlers Kempa zu sein. Er hatte genau gewußt, daß der Händler am späten Abend nach Pabianice fahren wollte und lauerte ihm etwa 3 Kilometer von Grocholice entfernt auf. Er legte zusammen mit Kempa ein Stück des Weges zurück, da dieser ihn auf seinen Wagen genommen hatte. Unterwegs schlug er dann mit einem Beil, das er unter dem Mantel verborgen gehalten hatte, auf Kempa ein. Erst als der Händler bereits tot war,

hakte er ihm mit dem scharfen Beil den Kopf und dann die Hände ab. Danach beraubte er die Leiche und deckte sie mit Säcken zu. Die geraubten Dinge wurden bei dem Manne vorgefunden. Nach dem Verhör zeigte der Mörder die Stelle, wohin er die Art geworfen hatte. Blutüberfleckt wurde das Mordwerkzeug gefunden. Der Mörder brach beim Anblick der Leiche vollständig zusammen und wiederholte sein Geständnis.

Der Verhaftete ist der 25jährige Wilhelm Wolde mann aus Belchatow. Er war gerade im Begriff, seiner Wohnung zuzustreben, als er von den Geheimagenten festgenommen wurde. Gegen den Mörder wird die Untersuchung im standgerichtlichen Verfahren geführt. (a)

Der Verzweiflungslampf eines 18jährigen.

der versucht hatte, ein Mädchen zu vergewaltigen.

Im Dorfe Dsiny (Kreis Brzeziny) versuchte gestern der 18jährige Marjan Sularek die 14jährige Maria Wosik auf dem Felde zu vergewaltigen. Das Mädchen rief in seiner Not laut um Hilfe. Die Rufes wurden von einem zufällig vorübergehenden Polizisten gehört. Als der junge Mensch des Polizeibeamten ansichtig wurde, ergriff er die Flucht. Der Beamte forderte ihn auf, stehen zu bleiben. Der zog jedoch eine Waffe und gab mehrere Schüsse ab, die aber fehlgingen. Der Polizist erwiderte das Feuer. Zwei der Schüsse trafen den Fliehenden in die Beine, wodurch er an der Flucht gehindert wurde. Als der Junge sah, daß er festgenommen werden würde, richtete er plötzlich die Waffe gegen sich selbst und gab einen Schuß in seine Schläfe ab. Der Beamte rief sofort Hilfe herbei, die den Schwerverletzten in ein Krankenhaus einlieferten, wo er jedoch, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, noch im Laufe des gestrigen Vormittags verstarb. (a)

gen erlitten. Der Ast des Kastanienbaums — einer der Stammäste — fiel aus einer Höhe von 7 Meter herab. Er war 30 Zentimeter dick und 5 Meter lang. Der Unfall rief in Krakau viel Bewegung hervor, umso mehr, da die Feuerwehr zum Wegräumen des kostbaren Gesellen gerufen werden mußte. (u)

Chojny. Am Sonntag Blütenfest. Das am kommenden Sonntag von der Ortsgruppe Chojny veranstaltete Blütenfest dürfte bei günstigem Wetter allen, die es besuchen werden, eine Freude werden. Die Kirschbäume haben ihre Blütenpracht bereits jetzt entfaltet und bis Sonntag dürften die warmen Sonnenstrahlen auch die Blüten der übrigen Bäume hervorgezaubert haben. Der Garten des Gen. Hartwig in Chojny, Dalekistrasse (hinter Fischers Wäldchen), der mit Obstbäumen dicht bepflanzt ist, dürfte daher am Sonntag in ein einziges Blütenmeer verwandelt sein. Das Fest wird gleichzeitig mit der von der Ortsgruppe eingeleiteten Verlosung verbunden sein. Desgleichen hat der gemischte Chor der Ortsgruppe Ruda-Babianicka seine Mitwirkung zugesagt, außerdem wird die Jugendgruppe der Ortsgruppe Chojny Lieder u. a. vortragen. Ueberdies sind im Programm des Blütenfestes vorgesehen: Scheibenschießen, Hahnsschlagen, Gländstad usw. Wer von den deutschen Werkstätten einen schönen Frühlingstag im Freien erleben will, der komme am Sonntag nach Chojny zum Baumbliutenfest. Der Eintritt beträgt 50 Groschen, Inhaber von Losen zahlen keinen Eintritt.

Pabianice. Säuglingsleiche im Abort. Beim Leeren der Kloakengrube in der Sw. Janastraße 13 wurde die schon in Verwesung übergegangenen Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (u)

— **Notstandsarbeiten.** Am 1. Mai sollte der Magistrat mit den Saisonarbeitern einen neuen Lohnvertrag abschließen, es ist aber jetzt noch nicht dazu gekommen. Die Arbeiter verlangen schon lange, daß die Zahl der Arbeitstage bis zu drei Tagen in der Woche und daß die Löhne erhöht werden — vergeblich. Wiederholt hat sich schon eine Delegation in das Lodzer Wojewodschaftsamte begeben, wiederholt wurde schon beim zuständigen Schöffen, Samuel, interveniert — alles ohne Erfolg. (u)

— **Wer hat die „Zachenta“ gepachtet?** Das Kino „Zachenta“ wurde dieser Tage den Kinoangestellten auf dem Wege eines Preisauschreibens verpachtet.

Wenczyca. Großfeuer. In Szychow brach gestern im Anwesen des Landwirts Julian Malozz ein Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auch auf zwei weitere Bauernhäuser ausbreitete. Obwohl sofort die Vörscharbeiten begonnen wurden, konnte man die bereits brennenden Gebäude nicht mehr retten, sondern mußte sich mit der Lokalisierung des Brandes begnügen. Es brannten 3 Wohnhäuser, 4 Scheunen, 3 Ställe, Schuppen vollständig ab, wobei mehrere Schweine und Geflügel in den Flammen umkamen. Der Gesamtschaden wird von den Bauern auf 38 000 Zloty angegeben. Die von dem Brand in Kenntnis gesetzte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Warschau. Zwei Selbstmorde. Vor einigen Tagen kam nach Warschau die Gattin des sozialistischen Redakteurs Frau Dr. Szczyrkow, Assistentin des Lemberger Polytechnikums. Die Fahrt nach Warschau war mit Berufsinteressen verbunden: Nach Ausscheiden des früheren Assistenten wurde von dem Professor ein neuer angestellt. Dieser hatte sich geäußert, daß Frau Szczyrkow einige sehr kostbare Lehrgegenstände beschädigt habe. Da der Assistent gegenwärtig in Warschau weilt, fuhr Frau S. ihm nach und forderte die Zurückziehung dieser Behauptung. Weil der Assistent die Forderung ablehnte, nahm die Frau Zyankali ein. Die Vergiftung war tödlich. Auf das Glas, aus dem sie das Gift getrunken hatte, hatte sie einen Zettel geklebt mit der Aufschrift: „Ordentlich ausspülen — es sind Giftreste darin.“ — Aus dem 6. Stock des Hauses Chocimskastraße 11 sprang eine 43-jährige Frau, die Witwe eines Eisengießers. Die Ursachen der Verzweiflungstat sind in Not und Nervosität zu suchen.

Sport.

Von den Leichtathletikmeisterschaften.

Am Sonnabend, dem 20. Mai, beginnen die Wettbewerbe um die Meisterschaften des Lodzer Bezirks. Am 20. und 21. kämpft die C-Klasse, am 25. Mai kämpfen die Junioren und am 27. und 28. Mai die A- und B-Klasse der Männer und Frauen.

Tennis. Warschau — Prag.

Am 12.—14. Mai kommt in Warschau auf den Plätzen der Legja ein Städtekampf zum Austrag.

Leichtathletikmatch LKS. — Zjednoczone.

Sonntag, den 14. Mai, ist der Tag des Polnischen Leichtathletikverbandes. Aus diesem Anlaß findet zwischen den Vereinen LKS. und Zjednoczone ein Match auf dem LKS-Platz um 9.30 Uhr statt.

Der Weltrekord von Fr. Weiß zur Bestätigung angemeldet

Der neue großartige Diskuswurf von Fr. Hedwig Weiß gelegentlich der Propagandaspiele am 3. Mai d. J. in Pabianice, wobei Fr. Weiß mit 42 Meter und 56 Zentimeter den offiziellen Weltrekord um 13 Zentimeter verbesserte, ist bereits als Bezirksrekord bestätigt und auch als polnischer Rekord beim Polnischen Verband für Leichtathletik zur Bestätigung angemeldet worden, desgleichen bei der Internationalen Föderation für Frauenport als neue Weltbestleistung. Da alle für die Bestätigung des Rekords erforderlichen Bedingungen erfüllt sind, so bestehen keine Hindernisse für eine Bestätigung des Rekords durch den Polnischen Verband für Leichtathletik.

Gewerkschaftliches.

Heute, Mittwoch, 6.30 Uhr, findet im Stadtratssaal (Pomorska 16) eine Versammlung der Delegierten und Agenten statt. Es ist Pflicht zu erscheinen.